Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 338.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 18. Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 17. Mai. Der König hat geruht: die Gerichts-Assessoren Meusel in Katscher und Meyer in Neuwied zu Amtsrichtern zu ernennen.

Dem Oberlehrer an der Friedrichswerderschen Gewerbeschule zu Berlin, Dr. Otto Dickmann, ist die Lehrberechtigung in der französischen und englischen Sprache an der königlichen technischen Hochschule in Berlin ertheilt.

Der Rechtsanwalt Stoeckicht und der Rechtsanwalt Sayn in Neuwied sind zu Notaren im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M., mit Ausschluß der hohenzollernschen Lande, unter Anweisung ihres Wohnsitzes in Neuwied ernannt worden. Versetzt sind: der Amtsgerichtsrath Goebel in Runkel als Landgerichtsrath an das Landgericht in Neuwied und der Amtsrichter Gentz in Friedland Ober-Schl. an das Amtsgericht zu Neisse. Die nachgesuchte Dienstentlassung ist ertheilt: dem Amtsrichter Wilke in Myslowitz und dem Amtsrichter Elias in Willenberg behufs Uebertritts zur Staatseisenbahnverwaltung. Der Amtsgerichts-Rath Großmann in Schroda ist in Folge rechtskräftigen Disziplinarerkenntnisses aus dem Justizdienst entlassen. In die Liste der Rechtsanwalte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Staehler aus Ems bei dem Amtsgericht in Weilburg und der Gerichts-Assessor Reusch bei dem Landgericht in Magdeburg. Der Amtsgerichtsrath Giller in Orb, der Kreisgerichtsrath z. D. Schultz in Stolp, der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Kellermann in Gnesen, der Rechtsanwalt Chappuzeau in Uelzen und der Notar Kautz in Rheindalen sind gestorben.

Dem bisherigen königl. Kreis-Bauinspektor Schuke in Rathenow ist der Amtscharakter königlicher Wasserbau-Inspektor beigelegt worden.

A. C. Die Eröffnung der Bromberger Gewerbe-Ausstellung.*)

Bromberg, 15. Mai.

Bei prächtigem Frühlingswetter hatten sich heut die Festtheilnehmer in dem Hauptrestaurant des Ausstellungsplatzes versammelt, während gegen 11 Uhr der Ehrenpräsident der Ausstellung, Oberpräsident Günther, durch die reichbeflaggte Stadt vor das Hauptportal des Ausstellungsplatzes vorfuhr. Durch die via triumphalis, die das Portal mit dem festlich geschmückten Hauptgebäude verband, begab er sich unter den Klängen eines vom Kapellmeister Müller komponirten Festmarsches in den Festraum, welcher unter der Hauptkuppel des Ausstellungsgebäudes abgegrenzt war, gefolgt von den Ehrengästen, unter denen sich Oberbürgermeister Kohleis-Posen, die Bürgermeister der Stadt Danzig, Reg.-Präsident v. Wegner, Eisenbahndirektionspräsident Wex, Landgerichtspräsident Laube, das Regierungskollegium, die städtischen und die Vertreter der höchsten Staatsbehörde befanden. Das Podium, auf welchem die Ehrengäste Platz nahmen, war mit Guirlanden, Fahnen und der Büste des Kaisers geschmackvoll verziert. Nach dem Gesange des Tschirch'schen Liedes „Vom Fels zum Meer", vorgetragen vom Bromberger Gesangverein, trat der Vorsitzende des Gewerbeausstellungskomités vor und hielt folgende Ansprache:

„Hochgeehrte Festgenossen!

An der Schwelle eines Hauses, das die Arbeit erbaute und die Arbeit bewohnt, mag ein schlichtes, aber herzliches Wort gesprochen sein. Schlicht, wenn es den uns umgebenden Zeugen gewerblichen Fleißes und Könnens gilt, denn sie wollen für sich selbst reden, herzlich, wenn es gilt, der Opferfreudigkeit zu gedenken, aus der dieses Werk erwachsen ist. Wie das Handwerk, wie das Gewerbe hat es sich aus den bescheidenen Anfängen lokaler Bedeutung durch allseitige Theilnahme und Unterstützung zu dem entwickelt, was es heut geworden ist, und wir wollen das Hoffnungswort dazu sprechen, daß es sich zum goldenen Boden eines neuen Aufschwunges für die Gewerbethätigkeit im Osten unseres Vaterlandes gestalte. Und zu dieser Hoffnung sind wir aus der Geschichte des Unternehmens selbst berechtigt. Die engen Grenzen, welche in erster Initiative am 5. September v. J. eine Versammlung hiesiger Gewerbetreibender der Ausstellung ziehen mußte, konnte schon am 23. desselben Monats so erweitert werden, daß sie nun die Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen umschließen. Freilich galt es auf dem nun glücklich zurückgelegten Wege manche Schwierigkeiten zu überwinden, die sich durch die kurz bemessene Vorbereitungszeit und die Organisation in dem ausgedehnten Ausstellungsbezirk noch vergrößerten, aber die freudige und opferwillige Förderung aller gewerblichen Kreise, welche fast jeden Schritt auf diesem Wege bezeichnet, ließ uns das Unternehmen bis hierher, bis an den Wegstein des Gelingens führen. Und an diesem Wegsteine, der uns in eine fröhliche und segensreiche Zukunft für Gewerbe und Industrie unserer östlichen Grenzmarken weisen mag, wende ich mich an Eure Exzellenz, den Ehrenpräsidenten der Ausstellung und Vertreter dieser Provinz mit der Bitte, die Provinzial-Gewerbeausstellung zu eröffnen.

Der Oberpräsident eröffnete hierauf die Ausstellung, indem er den Leistungen für die Fertigstellung derselben volle Anerkennung zollte und daran die Hoffnung knüpfte, daß die Ausstellung zweifelsohne auch des Weiteren ihre Aufgabe erfüllen und die Gewerbethätigkeit der östlichen Provinzen zu weiteren Fortschritten anregen werde. Darin liege der Lohn für die Männer, welche vor keinem Opfer zurückgeschreckt sind, um dieses bedeutsame Unternehmen zu Stande zu bringen. Redner schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Versammlung begeistert mit einstimmte. Nachdem hierauf die Nationalhymne unter Musikbegleitung vom Bromberger Gesangverein gesungen war, betrat Bürgermeister Bachmann-Bromberg das Podium und gab in folgenden Worten seiner Anschauungen über die Ausstellung Ausdruck:

„Hochgeehrte Herren!

Als Bürgermeister und nächster Vertreter der Stadt Bromberg kann ich bei diesem feierlichen Akte nicht umhin, ebenfalls einige Worte an Sie zu richten.

Was seit längerer Zeit geplant und mit vielen Mühen und großen Opfern in's Werk gesetzt worden, steht heute vollendet vor uns. Die Gewerbe-Ausstellung der drei Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen zu Bromberg ist eröffnet und ich darf hinzufügen, ist wohl gelungen.

Wenn ein solches Ereigniß schon überall ein hoch bedeutsames und folgenreiches ist, so gilt dies von unseren Ostprovinzen in ganz besonderem Maße. Seltener als in andern Theilen des Reichs bietet sich hier dem Gewerbe- und Fabrikwesen die Gelegenheit dar, die Erzeugnisse seines Fleißes und seiner Geschicklichkeit in einem einheitlichen Gesammtbilde vorzuführen und voll und ganz zur Geltung zu bringen.

Aus dem weniger häufigen Vorführen und der Jugendlichkeit unserer Industrie überhaupt hat man auswärts nur zu oft auf weniger gute Leistungen selbst geschlossen. Ich glaube mit Unrecht. Daß auch Ost-Deutschland mit berechtigter Befriedigung auf seine industriellen Leistungen blicken darf, das soll und das wird die gegenwärtige Ausstellung allen Beschauern überzeugend und laut verkünden.

Unsere Ausstellung soll aber nicht bloß ein Herold unseres industriellen Wollens und Könnens sein, sie soll gleichzeitig anregend und fördernd wirken in jeder Beziehung, auf geistigem wie auf materiellem Gebiet. Das Gute hier soll das Bessere erzeugen und menschliche Arbeit ihre veredelnde Kraft auf's Neue bewähren.

Und wenn so diese Ausstellung des deutschen Ostens, des vielverkannten, oft unterschätzten, allen ein kühnes „Ich hab's gewagt!" entgegenruft, rufe ich ihr als Vertreter der durch sie hochgeehrten Stadt Bromberg freudigstbewegten und dankerfüllten Herzens zurück: „Glückauf, Du junge, Du jugendfrische ostdeutsche Industrie, wachse, blühe, gedeihe jetzt und allezeit!"

Sie aber, meine Herren, Sie alle bitte ich, bekräftigen Sie meine Worte und meine Wünsche mit dem einstimmigen, weithin hallenden Ruf:

Es lebe die ostdeutsche Industrie hoch und nochmals hoch und wieder hoch

Vom Komite wurde sodann an Se. Majestät den Kaiser folgendes Telegramm abgesandt:

So eben 11 Uhr eröffnete Oberpräsident der Provinz Posen, Günther, die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung für die Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen bei prächtigem Frühlingswetter vor den Vertretern der höchsten Staats- und Stadtbehörden und zahlreicher Festversammlung mit einem Hoch auf Eure Majestät, in welches die versammelte Menge dreimal begeistert einstimmte. In tiefster Dankbarkeit für den Schutz und die Förderung, welche die deutsche Industrie durch Eurer Majestät glorreiche Regierung erfahren, meldet dieses für den Osten unseres Vaterlandes bedeutsame Ereigniß Eurer Majestät unterthänigstes Komite. Leue.

Das Dejeuner, welches vom Komite in der Haupt-Restauration den Ehrengästen gegeben wurde, verlief zu aller Zufriedenheit. Oberbürgermeister Kohleis-Posen erwiderte den Schwestergruß Posens, welcher dieser Stadt vor acht Jahren gelegenlich der Ausstellung in Posen von Bromberg durch seinen damaligen Oberbürgermeister überbracht wurde; Redner wies darauf hin, daß die Förderung deutschen Gewerbefleißes trotz sonstiger Rivalitäten zwischen den Schwesterstädten diese verbinde, beide seien in gemeinsamem Vorwärtsstreben sich innig gesellt. Er bringe in dem Wunsche auf ferneres gemeinsames Gedeihen und Zusammengehen ein Hoch auf die Stadt Bromberg aus. Hierauf erhob sich Oberbürgermeister v. Winter, um auf die Bedeutung Brombergs für den Netzedistrikt und Westpreußen und die Entwickelung dieser Stadt hinzuweisen. Als Friedrich der Große Bromberg und seine Umgegend Preußen einverleibte, erkannte er mit seltenem Scharfblicke die Bedürfnisse, welche diese Gegend hatte, um den übrigen Landestheilen homogen zu werden. Er schuf den Bromberger Kanal und mit ihm wollte er eine durchgreifende Kolonisation deutscher Arbeiter einführen, allein die damaligen Beamten des Domainenkollegiums verstanden seine Intentionen schlecht. Als er anfrug, ob er ihnen Ouvriers schicken solle, da antworteten sie, sie wüßten nichts mit den Ouvriers anzufangen; doch wünschen sie von seiner Gnade, daß er ihnen einen Hoftailleur schicke, weil sie hier so schlecht gearbeitete Amtstrachten bekämen. Die Neuzeit erst begreife die Bedeutung, welche der Osten für das Vaterland habe, und in diesem Bewußtsein werde nun dasjenige nachgeholt, was früher versäumt ist. Mit seltenem Streben werde für deutsche Gewerbethätigkeit gearbeitet, deren überraschende Leistungen wir vor uns sehen und es gebühre ein ganz besonderer Dank den Männern, welche mit Aufopferung von Zeit und Geld, mit Unerschrockenheit, Muth und Ausdauer die Ausführung dieser so gelungenen Ausstellung übernommen hätten. Redner schloß mit einem Hoch auf das Ausstellungskomite, welches von der Versammlung begeistert aufgenommen wurde. — Nach Aufhebung der Tafel zerstreute sich die Gesellschaft in den verschiedenen Bierpavillons, während auch nach dem Dejeuner die Militärkapelle mehrere Stunden konzertirte.

Um 4 Uhr begann sodann das festliche Diner, welches die Gesammtheit der zur Zeit bereits anwesenden Aussteller, die Komitemitglieder 2c. 2c. bis zum späten Abend in dem großen Restaurationssaale der Ausstellung bei seinen hochachtbaren kulinarischen Genüssen vereinte. Selbstverständlich ward auch dieses Mahl durch eine stattliche Reihe ernster und heiterer Toaste gewürzt.

Ein beträchtlicher Theil der Fremden fand sich schließlich in dem Sauer'schen Gartenrestaurant in der Wilhelmsstraße noch einmal zusammen, das sein neu- und großartig eingerichtetes, durch Tausende von buntfarbigen Gasballons feenhaft beleuchtetes Prachtetablissement am Ausstellungseröffnungstage auch zum ersten Male dem schaarenweise zuströmenden Publikum zur Benutzung übergab. Erst weit nach Mitternacht fand hier der schöne Festtag seinen würdigen Abschluß.

*) Unbefugter Nachdruck verboten.

Politische Uebersicht.

Posen, 18. Mai.

Die Referenten der Zoll- und Rechnungsausschüsse des Bundesraths, bairischer Oberzollrath Schmidtkonz und braunschweigischer Ministerresident von Liebe, welche sich zur Kenntnißnahme thatsächlicher Verhältnisse bei Aufstellung einer neuen Zollgrenze in Hamburg an Ort und Stelle begeben haben, kehrten der „Magdeburger Zeitung" zufolge im Laufe des gestrigen Tages nach Berlin zurück. Heute soll sodann die letzte Berathung der Ausschüsse und am Donnerstag bereits die Entscheidung des Plenums des Bundesrathes über die hamburger Anträge stattfinden, jedenfalls ohne schriftlichen Bericht. Nach Erledigung dieser Sache, also jedenfalls zu Ende nächster Woche, wird sich der Bundesrath auf längere Zeit vertagen. Wohl nur diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß die Pfingstwoche und die Feiertage selbst den Bundesrathsmitgliedern keine Ruhepause gebracht haben.

Die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses über die Revision der Gewerbeordnung harren im Bundesrathe noch der Erledigung. Die offiziösen Blätter legen denselben eine erhebliche Bedeutung bei und heben hervor, daß aus denselben der Gewerbestand ersehen könne, auf welcher Seite er seine wahren Freunde zu suchen habe. Andererseits wird aber doch wiederum bezweifelt, daß die gefaßten Beschlüsse und namentlich derjenige über die Theaterunternehmungen die gesetzliche Sanktion erhalten wird. Diese beiden, anscheinend widersprechenden Nachrichten lassen sich, wenn die „N.-Z." recht berichtet ist, in der Weise mit einander vereinigen, daß die Regierung die Absicht hat, in der nächsten Session selbst dem Landtage eine umfassende Vorlage über eine Umgestaltung der Gewerbeordnung in rückläufigem Sinne zu machen und in der That wird uns versichert, daß dies der Fall sei. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so mußte anscheinend auf die Fortdauer des konservativ-klerikalen Einverständnisses sehr stark gerechnet werden, das sich gerade an den gewerblichen Fragen herausgebildet hat und auf welches besonders der „Reichsbote" einen erheblichen Werth legt. Andererseits hat sich die nationalliberale Fraktion geschlossen gegen die Abänderungsvorschläge erklärt.

Bezüglich der Weiterführung der Steuerreform bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.":

„Es ist wohl kaum zu denken, daß der Reichstag noch öfter in die Lage kommen wird, ein und das andere „Steuer-Bouquet" Blatt für Blatt zu zerpflücken, um die theoretische Begeisterung für das System der direkten Besteuerung hinter der ablehnenden Kritik jedes speziellen Besteuerungsvorschlages zu verstecken. Die letzten Vorgänge im Reichstage, noch unmittelbar vor Schluß desselben, haben darauf hingewiesen, daß der Reichskanzler entschieden darauf hält, klare Positionen zu schaffen."

Worauf diese Tirade eigentlich hinzielt, ist schwer zu sagen. Die nationalliberale Partei ist von einer theoretischen Begeisterung für das System der direkten Steuern ebenso frei, wie von dem Glauben an die Unfehlbarkeit des indirekten Steuersystems. Jede neue Steuer bringt eine Mehrbelastung des Landes zu Wege, diese Thatsache schließt vorweg die Begeisterung für irgend eine Steuerreform aus. Die Ankündigung, daß dem Reichstage nicht wieder ein „Steuerbouquet" zum Zerpflücken im Einzelnen vorgelegt werden wird, steht im Gegensatz zu der gemeldeten Absicht des Reichskanzlers, die abgelehnten Steuerentwürfe im nächsten Jahre wieder einzubringen. Was endlich die „klaren Positionen" anlangt, welche die „N. A. Z." gewissermaßen als Drohung hinwirft, so weiß man nicht, soll diese Klarheit in dem zukünftigen Steuerprogramm oder in einer Parteigruppirung zu Tage treten, welche vorweg den Steuervorlagen des Reichskanzlers eine Mehrheit sichert? Dem freiwillig-gouvernementalen Blatt ist der Gedanke an eine Reichstagsauflösung vielleicht mehr sympathisch, als es zur Zeit einzugestehen für gut findet; denn die Garantie dafür wird es kaum übernehmen wollen, daß das Mittel hinterher auch den gewünschten Erfolg hat.

Unter dem Titel „Zur Auseinandersetzung der Parteien" schreibt die „N.-L. C.":

„Die Nachwirkungen der Rede des Reichskanzlers vom letzten Sonnabend äußern sich zunächst nur in einer lebhaften Polemik der verschiedenen Parteiorgane, indem einerseits die fortschrittlichen und klerikalen Stellung nehmen gegen den Reichskanzler, andererseits die konservativen die Möglichkeiten in Erwägung ziehen, unter welchen eine parlamentarische Majorität unter Ausschluß des Zentrums und mit einer gegen dasselbe gerichteten Tendenz sich herstellen ließe. Es liegt in der Natur der Sache und ist nach zahlreichen Vorgängen nichts Neues, daß bei diesen Auseinandersetzungen die nationalliberale Parte von allen Seiten Angriffe erfährt und mehr oder weniger direkt fü

die ungesunden und unhaltbaren Parteiverhältnisse verantwortlich gemacht wird. Am leichtesten macht sich die „Post" die Rekonstruirung einer Mehrheit aus Konservativen und Liberalen, sie stellt die freikonservative Partei als den Krystallisationspunkt derselben hin und lädt von links die Nationalliberalen ein, durch Lossagung von ihren freihändlerischen Mitgliedern und Aufgabe jeder Opposition gegen die wirthschaftlichen Pläne des Reichskanzlers, von rechts die Konservativen durch Abbruch der Beziehungen mit dem Zentrum und Verzichtleistung auf kirchliche Reaktion, die langersehnte Partei Bismarck sans phrase herzustellen. Was die Konservativen anlangt, so geht die „Nordd. Allgem. Ztg." insofern schon einen Schritt weiter, als sie es den Nationalliberalen zur Last legt, den Reichskanzler durch oppositionelles Verhalten zur Inanspruchnahme der Unterstützung des Zentrums gezwungen zu haben. Auf dem äußersten rechten Flügel endlich nimmt der „Reichsbote" das Wort, um gegen die Nationalliberalen und die Freikonservativen als Kulturkämpfer die Anklage zu erheben, daß sie die jetzige Zerfahrenheit herbeigeführt hätten. Das Rezept des „Reichsboten" heißt: Friede mit dem Papst um jeden Preis, damit derselbe durch ein Machtwort die Zentrumsfraktion als solche auflöst und ihre Atome sich je nach Neigung einer der beiden großen konservativen oder liberalen Gruppen anschließen. Sonst ist auf dieser Seite die Neigung, mit dem Zentrum zu brechen und dadurch in die Nöthigung zu gerathen, mit den Nationalliberalen Fühlung zu suchen, noch wenig zum Durchbruch gekommen. Die „Neue Preußische Ztg." hofft noch auf die Konsolidation des Zusammengehens von Konservativen und Klerikalen, dieses Bündniß, von dem die Einen behaupten, es sei als Regierungsmehrheit, die Anderen, es sei als Opposition unmöglich. Wollte die nationalliberale Partei sich all' den verschiedenen, von konservativer Seite gestellten Zumuthungen anbequemen, so müßte sie nicht bloß das Wirthschaftsprogramm des Reichskanzlers und alle seine Steuerprojekte acceptiren, sondern auch ein gut Stück kirchlicher und politischer Reaktion mitmachen. Für die Freikonservativen scheint die Sache allerdings außerordentlich einfach zu liegen; sie stellen ihr Programm, das ja von den Intentionen des Reichskanzlers bei sorgfältigster Prüfung kaum zu unterscheiden ist, als Norm auf und ermahnen die Nachbaren von rechts und links, ihre abweichenden Ueberzeugungen auf dem Altar des Vaterlandes zum Opfer zu bringen. Wie sich der Reichskanzler das Zusammenwirken mit einer parlamentarischen Mehrheit denkt, darüber liegen mehrfache Erklärungen seinerseits vor. Besonders prägnant ist das, was er im preußischen Abgeordnetenhause am 5. und 6. Februar 1868 darüber sagte. Es handelte sich damals um den hannöverschen Provinzialfonds und um die Opposition der Konservativen. Der Reichskanzler sagte:

„Meine Herren, es ist eine konstitutionelle Regierung nicht möglich, wenn die Regierung nicht auf eine der größeren Parteien mit voller Sicherheit zählen kann, auch in solchen Einzelheiten, die der Partei vielleicht nicht durchweg gefallen — wenn nicht diese Partei das Fazit ihrer Rechnung dahin zieht: Wir gehen im Großen und Ganzen mit der Regierung; wir finden zwar, daß sie ab und zu eine Thorheit begeht, aber doch immer noch weniger Thorheiten macht als annehmbare Maßregeln; um deswillen wollen wir ihr die Einzelheiten zu gute halten."

Nun, bis vor drei Jahren hat die nationalliberale Partei im Reichstage eine maßgebende Stellung innegehabt, gerade so wie früher die Konservativen, sie ist auch „im Großen und Ganzen" mit dem Reichskanzler gegangen und hat ihm wahrlich genug „Einzelheiten zu gute gehalten"; dafür legt der Gang der Gesetzgebung ein unanfechtbares Zeugniß ab. Daß die nationalliberale Partei in letzter Zeit nicht überall hat mit dem Reichskanzler gehen können, daran sind doch wahrlich nicht bloß „Einzelheiten" schuld, die sie ihm hätte „zu gute halten" können. Dennoch hat sie im Landtage wie im Reichstage die Regierung in den allerwichtigsten Fragen nachhaltig und wirksam unterstützt. Sie wird auch ihre Mitwirkung zur Bildung einer Majorität, welche das Zentrum ausschließt, nicht versagen, wenn positive Unterlagen für ein ersprießliches Zusammengehen mit dem Reichskanzler und mit den Konservativen gewonnen sind. Einstweilen fehlt es daran noch ganz und gar."

Bei der Berathung der Vorlage im Abgeordnetenhause über die Linderung des Nothandes in Oberschlesien ist regierungsseitig bekanntlich die Anstellung von Erhebungen über die Mittel zur organischen Abwehr solcher Nothstände für den heimgesuchten Landestheil in Aussicht gestellt worden. Die Grundzüge dieser Reformen sind damals vom Regierungstische aus mitgetheilt worden. Wie jetzt verlautet, ist man nunmehr zur Ausführung der Einzelheiten jener Pläne geschritten und es finden an Ort und Stelle theils über das Bedürfniß, theils über die Reformpläne selbst Verhandlungen der Lokal- und Kreisbehörden statt. Es soll dem Landtage in seiner nächsten ordentlichen Session darüber in einer besonderen Denkschrift umfassende Mittheilung gemacht werden.

Das Organisations-Gesetz für Elsaß-Lothringen vom 4. Juli v. J. ist durch die vor einigen Tagen im „Reichsanzeiger" publizirten Ernennungen zum Staatsrath zur vollen Ausführung gelangt. Der Staatsrath besteht nunmehr aus dem Staatssekretär, den Unterstaatssekretären, dem Präsidenten und dem ersten Staatsanwalt des Oberlandesgerichts als geborenen Mitgliedern und 12 vom Kaiser auf 3 Jahre ernannten. Davon sind drei auf Vorschlag des Landesausschusses berufen, nämlich die beiden Präsidenten desselben, Schlumberger und Zorn v. Bulach, außerdem C. Massing. Unter den übrigen 9 Mitgliedern befinden sich der Generalstabschef des XV. Armeekorps, zwei Straßburger Universitätsprofessoren der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät und die drei seitherigen Präsidenten der Bezirkstage. Die Thätigkeit des Staatsraths ist nach dem Gesetz eine lediglich begutachtende und soll sich auf die Gesetzentwürfe, die Ausführungsverordnungen und andere ihm vom Statthalter überwiesenen Angelegenheiten erstrecken. In Aussicht genommen ist, daß dem Staatsrath auch andere, insbesondere beschließende Funktionen übertragen werden. Mit Bezug hierauf bemerkt ein im „Reichsanzeiger" abgedruckter Artikel der „Elsaß-Lothringer Zeitung": „Ehe zu diesem weiteren Ausbau geschritten werden kann, wird zunächst zu erproben sein, inwieweit die Einrichtung des Staatsraths den praktischen Bedürfnissen entspricht. Der Charakter einer obersten Rekursinstanz in Verwaltungssachen, wie hie und da angenommen wird, wohnt dem Staatsrath zur Zeit nicht bei. Die Thätigkeit des Staatsraths wird voraussichtlich zunächst bei der Vorberathung der für die nächste Session des Landesausschusses in Aussicht stehenden Vorlagen in Anspruch genommen werden. Einen praktischen Zweck wird man von der begutachtenden Thätigkeit des Staatsraths nur insoweit zu erwarten haben als er die Verständigung zwischen der Regierung und dem Landesausschuß über Fragen der Gesetzgebung zu erleichtern vermag. Davon, denselben irgendwie als beschließende Körperschaft in den Organismus der reichsländischen Regierung einzuschieben, können wir uns keinen Erfolg versprechen. Um analoge Funktionen auszuüben, wie etwa das preußische Oberverwaltungsgericht, ist der Staatsrath nach seiner Zusammensetzung kaum geeignet."

In Stabio, im Kanton Tessin, ist am Donnerstag eine Angelegenheit entschieden worden, die vier Jahre lang die politischen Kreise der Schweiz in Aufregung gehalten hat. Es handelt sich um den sogenannten Stabioprozeß, in dem fast 300 Zeugen vernommen sind, und der jetzt in der Freisprechung der sämmtlichen Angeklagten sein Ende gefunden hat. Die eidgenössische Regierung hatte eine genügende Anzahl Truppen nach Stabio gesandt, um einen eventuellen Aufstand, der sich vielleicht an eine Verurtheilung hätte anschließen können, niederzuhalten.

Die Angelegenheit, um die es sich handelte, datirt aus dem Jahre 1876. Damals herrschte im Kanton Tessin bei der Wahlagitation für die Neuwahl des Großen Raths zwischen Liberalen und Ultramontanen die größte Erbitterung, so daß wenig an dem Ausbruch eines Bürgerkrieges fehlte. Am 22. Oktober 1876 fand in Stabio ein Schützenfest statt, bei welcher Gelegenheit der langgeschürte Haß zum thätlichen Ausbruch kam. Als das Schießen beendigt und die Mehrzahl der Schützen heimgekehrt war, machte sich ein junger Mann, 17 Jahre alt, Namens Pedroni, über den Apotheker Catenazzi lustig; dieser letztere gab nun einen Schuß vor der Badeanstalt Ginella auf Pedroni ab. Die Kugel ging durch den Hals und der Tod trat sofort ein. Der Apotheker flüchtete sich hierauf in das Haus Ginella; dort faßte er hinter herabgelassenen Fensterjalousieen mit einigen anderen Posto. Als nun ein junger Mann, Cattaneo, kam, um den Leichnam Pedronis wegzunehmen, fielen von den Fenstern der Badeanstalt Schüsse und drei Kugeln streckten Cattaneo todt zur Erde nieder. Die in Stabio gebliebenen Schützen stellten sich dann hundert Meter von dem Hause auf und feuerten gegen dasselbe, was erwidert wurde. Erschossen wurden außer Pedroni und Cattaneo noch der Liberale Moresi und der Ultramontane Giorgetti.

Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet, es wurde immer klarer, daß die Veranlassung zu der ganzen Angelegenheit auf Seiten der Ultramontanen lag, diese aber haben vier Jahre lang Alles zur Verdunkelung des Thatbestandes aufgeboten, und als bei Beginn der Schwurgerichtsverhandlungen vor einigen Monaten das Geschworenenkollegium fast aus lauter Ultramontanen bestand, die den Liberalen unter den Angeklagten sich feindlich gesinnt zeigten, da brach sich in der Schweiz immer mehr die Ansicht Bahn, daß bei diesem Prozeß Macht vor Recht gehen werde, und man sprach bereits davon, eine Verurtheilung der Liberalen nicht geduldig hinnehmen zu wollen. Nunmehr ist die Freisprechung sämmtlicher Angeklagten erfolgt. Im Interesse der Gerechtigkeit muß man bedauern, daß die eigentlich Schuldigen ihrer gerechten Strafe entgehen, in Betreff der Ruhe des Kantons Tessin ist die jetzt erfolgte Erledigung der Angelegenheit die beste.

Wie der „Polit. Korrespondenz" aus sonst vertrauenswürdiger Quelle berichtet wird, steht in den bukarester Hof- und Regierungskreisen in diesem Momente die Frage betreffend die Erhebung Rumäniens zum Königreiche im Vordergrunde aller Diskussionen. Es wird behauptet, daß Fürst Karl nicht nur persönlich für die Verwirklichung des fraglichen Projektes mit aller Wärme einstehe, sondern auch im Hinblicke auf seine und der Fürstin gegen Ende dieses Monates bevorstehende Reise nach Deutschland auf eine Entscheidung in dieser Angelegenheit dränge. Wiewohl bei der inzwischen erfolgten vertraulichen Anregung des fraglichen Projektes bei den maßgebenden europäischen Kabineten sich hinsichtlich der günstigen Aufnahme und Beurtheilung desselben keineswegs eine besonders aufmunternde Einhelligkeit ergeben haben soll, wäre es doch nicht unmöglich, daß die am 22. Mai stattfindende Feier der Unabhängigkeits-Erklärung Rumäniens als Anlaß wahrgenommen werde, um in dieser Beziehung ein fait accompli zu schaffen, wiewohl die parlamentarische Opposition in Rumänien, welche dem royalistischen Projekte eine sehr entschiedene Abneigung entgegenbringt, für diesen Fall mit eklatanten, ihre Spitze gegen den Fürsten selbst kehrenden Manifestationen droht. Die „P. K." bringt diese Mittheilung unter Vorbehalt, hält aber ihre eventuelle Bestätigung für möglich.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 15. Mai.

— Die Verwerthung der Telegraphie und des Fernsprecherwesens für militärische Zwecke ist bekanntlich seit dem letzten Feldzug Gegenstand der eifrigsten Thätigkeit der Militärverwaltung. Bei den bevorstehenden großen Herbstmanövern sollen durch Einrichtung von Telegraphen-Detachements bei den gegen einander operirenden Truppen umfassende Versuche gemacht werden. Die Telephonie hat sich indessen für die gedachten Zwecke wenig bewährt und es scheint nicht, daß man geneigt ist, die Versuche weiter fortzusetzen. Für die Bedienung der Telegraphen-Einrichtung bei den Manövern des Gardekorps sollen Mannschaften des Garde-Pionier-Bataillons, Unteroffiziere verschiedener Regimenter, welche in der Telegraphie ausgebildet sind und eine Anzahl von Beamten der kaiserlichen Telegraphen-Direktion herangezogen werden.

— Laut telegraphischer Meldung sind in Newyork gegen eine Anzahl von Schiffskapitäns Haftbefehle wegen Verletzung der die Passagierzahl bestimmenden Gesetze erlassen worden. Genauere Mittheilungen über diese Vorgänge sind noch abzuwarten; zu wenigstens theilweiser Orientirung führt die „Nordd. Allg. Ztg." Folgendes an:

„Der am Freitag voriger Woche mit 1342 Zwischendeckspassagieren hier eingetroffene bremer Dampfer „Ohio" hatte insofern eine unglückliche Fahrt, als während derselben nicht weniger als dreizehn kleine Kinder starben. In Folge der von verschiedenen Passagieren des genannten Dampfers erhobenen Beschwerden hielt das Castle-Garden-Komite am Dienstag dieser Woche eine Sitzung ab und entschied dasselbe dahin, daß beim Vertheilen der Nahrungsmittel während der Reise ein anderes System befolgt werden sollte. Außerdem wurde noch geltend gemacht, daß das Schiff in Bremerhaven vor seiner Abfahrt nicht gehörig inspizirt worden sei. Für den Tod der dreizehn Kinder sei die Gesellschaft resp. deren Vertreter nicht verantwortlich zu machen, da dieselben in Folge natürlicher Ursachen gestorben seien. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Abschrift der erhobenen Anklagen dem hiesigen deutschen Generalkonsul zur Beförderung an die deutsche Regierung zugehen zu lassen, damit die Angelegenheit auch in Deutschland untersucht werden könne. Nach Empfang des betreffenden Schriftstückes ordnete der Generalkonsul sofort eine Vernehmung der Mannschaft des „Ohio" und eine eingehende Untersuchung des Schiffes an, wobei er selbst persönlich gegenwärtig war. Es heißt, daß der Generalkonsul den Anklagen, die von fünf Polen ausgehen, weiter keinen Werth beimißt, daß er aber auf verschiedene Kleinigkeiten beim Transport und bei der Verpflegung von Auswanderern die Aufmerksamkeit der deutschen Behörden zu lenken gedenkt. Die Behauptung, daß das Schiff vor seiner Abreise von Bremen nicht inspizirt worden sei, beruht auf einem Irrthum, und ist dem Generalkonsulat ein dahingehendes Attest vorgelegt worden. Die von Passagieren des bremer Dampfers „Hohenstaufen", welcher ebenfalls am Freitag voriger Woche hier eintraf, erhobenen Beschwerden über schlechte Behandlung und Verpflegung, sowie über falsche Vorspiegelungen über das Reiseziel des Dampfers wurden von dem Komite als unbegründet zurückgewiesen. Dagegen wurde dieser Tage Kapitän Heimbruch vom bremer Dampfer „Straßburg" auf die Anklage einer Verletzung der amerikanischen Schifffahrts-Gesetze von den Zollbehörden zu Baltimore, wo der Dampfer am vergangenen Sonntag eingetroffen war, in Untersuchung gezogen. Der baltimorer „Korrespondent" bemerkt hierzu: „Daß der Dampfer, welcher letzten Sonntag 1914 Passagiere hier landete, zu viel Leute an Bord hatte, ist wohl Jedem klar, welcher die Konsequenzen bedenkt, die ein solches Ueberladen mit Passagieren nach sich ziehen kann, aber ein amerikanisches Gesetz ist nicht verletzt worden; die Mühe einer Untersuchung hätte man sich deshalb ersparen können. Schon vor vier Wochen entschied in Newyork ein Bundesdistriktsanwalt, der angewiesen war, gegen den Kapitän eines bremer Dampfers einzuschreiten, daß gar kein Gesetz für Dampfer vorhanden sei, sondern daß die Abschnitte 4252 und 4253 der revidirten Bundesgesetze nur auf Segelschiffe Bezug haben. Dessenungeachtet ließ unser Hafenkollektor sofort den Dampfer „Straßburg" neu vermessen, und man fand hierbei, daß derselbe 437 Personen mehr an Bord hatte, als nach einem vorhandenen Gesetz einem Fahrzeuge zu befördern gestattet ist, was dem Kapitän eine Strafe von 50 Doll. für jeden überzähligen Passagier, also zusammen von 21,850 Doll. zugezogen haben würde. Der Kollektor ließ deshalb die Agenten der Linie, die Herren Schumacher und Co. vorladen. Der Vertreter der Firma A. Schumacher u. Co. legte dem Kollektor Thomas das Gutachten des Bundesdistriktsanwaltes Woodford von Newyork vor, welches dahin lautet, daß das Gesetz nur auf Segelschiffe, nicht aber auf Dampfer anwendbar ist. Hieraufhin wurde der Fall abgewiesen. Die dem Kongresse augenblicklich vorliegende Bill des deutschen Abgeordneten Deuster von Wisconsin will übrigens diesem Uebelstande beim Transport von Passagieren radikal abhelfen."

Locales und Provinzielles.

Posen, 18. Mai.

‡ **Ordens-Verleihung.** Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Gefreiten Wirth vom 1. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 46 für die von ihm am 10. Januar d. J. mit Nichtachtung der eigenen Lebensgefahr bewirkte Rettung des 11jährigen Knaben Friedrich Schrage vom Ertrinken in der Bogdanka bei Posen die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

‡ **Personal-Veränderungen im V. Armee-Corps.** Werner, Prem.-Lieut. vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, Behufs Verwendung als Vermessungs-Dirigent bei der topographischen Abtheilung der Landes-Aufnahme in den Neben-Etat des großen Generalstabes versetzt. Casafranca von Saint Paul, Sec.-Lieut. von demselben Bataillon und kommandirt zur Dienstleistung bei dem Chef der Land-Gendarmerie, zum Premier-Lieutenant befördert. Hoffmeyer, Sec.-Lieut. der Reserve des Westfäl. Füsilier-Regts. Nr. 37 — aus dem Bezirk des 2. Batls. (Pr. Stargard) 8. Pommerschen Landwehr-Regts. Nr. 61, — zum Premier-Lieutenant befördert. Looff, Major à la suite des Niederschl. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5 und Adjutant der General-Inspektion der Artillerie, unter Entbindung von diesem Dienstverhältniß, als Abtheilungs-Kommandeur in das Thüringische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 19 versetzt. Feyerabend, Hauptm. und Batteriechef im Pos. Feld-Artill.-Regt. Nr. 20, in das Nassauische Feld-Artill.-Regt. Nr. 27 versetzt. Hirte, Prem.-Lt. vom Pos. Feld-Artill.-Regt. Nr. 20, zum Hauptm. und Batteriechef, Heinrich, Sek.-Lt. von demselben Regt., zum Premier-Lieut. befördert.

r. **Witterung.** Die Temperatur, die am 1. Pfingstfeiertage bei westlicher Windrichtung Vormittags recht schwül war, kühlte sich an demselben Tage, nachdem es gegen Mittag geregnet hatte, erheblich ab, so daß wir Nachmittags, bei gleichzeitigem rauhen Nordwinde, recht kühles Wetter hatten. Am zweiten Feiertage stieg die Temperatur nicht über 11 Gr. R., und heute Morgens 5 Uhr hatten wir nur 3 Gr. G. Wärme.

r. **Die Feuerwache** wurde in der Nacht vom ersten zum zweiten Feiertage, Mitternachts 12½ Uhr, nach dem Hause St. Martin 14 gerufen, wo bei einem Fleischermeister eine große, zum Räuchern in einer Räucherkammer aufbewahrte Quantität Speck in Brand gerathen war. Der Feuerwache gelang es, den Brand in kurzer Zeit zu löschen; es wurde zu diesem Zwecke in die Räucherkammer eine 5 Kilogramm schwere Bucher'sche Feuerlöschdose geworfen, welche durch ihre Verbrennung das Feuer erstickte, so daß die Feuerwache nach Beseitigung jeder Gefahr bald wieder in ihr Revier zurückkehren konnte. Es haben also die Bucher'schen Feuerlöschdosen binnen kurzer Zeit zwei Mal vorzügliche Dienste geleistet, bei dem Brande in der Ad. Asch'schen Oel-Raffinerie auf dem Schloßberge (am 15. d. M.) und bei dem eben erwähnten Brande.

△ **Bromberg**, 16. Mai. [Von der Ausstellung.] Sowohl der Handelsminister Hofmann wie der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten Lucius haben in einem Dankschreiben für die Einladung an das Komite ihr Erscheinen während der Ausstellungsdauer angezeigt und die Hoffnung hinzugefügt, daß das Unternehmen ein segensreiches sein möge. — Die zur Ausstellung gestern und heute hier eingetroffenen Bahnzüge aus Posen, Thorn, Danzig, Königsberg ꝛc. haben eine überaus große Menge von Fremden mitgebracht, abgesehen davon, daß auch der Andrang hiesiger Bewohner zur Ausstellung ein großer und die Zahl der ausgegebenen Passepartoutbillets ein außerordentlich starker ist.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 16. Mai. Der Ausschuß des deutschen Journalistentages, welcher heute hier versammelt war, beschloß, die diesjährige Generalversammlung zum 22. August nach Köln einzuberufen. Im Anschluß daran findet daselbst die Generalversammlung der im vorigen Jahre in Eisenach gegründeten Journalisten-Unterstützungskasse statt.

Baden-Baden, 17. Mai. Ihre K. K. Hoheit die Frau Kronprinzessin ist heute Vormittags um 10 Uhr 25 Minuten hier eingetroffen und im „Englischen Hofe" abgestiegen.

München, 17. Mai. Der Kaiser von Oesterreich ist heute früh um 6 Uhr hier eingetroffen und von dem Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisela auf dem Bahnhofe empfangen worden.

Wien, 16. Mai. Die „Montagsrevue" erfährt, daß Oesterreich-Ungarn sich bereits im Prinzipe dem englischen Rundschreiben angeschlossen habe, welches gemeinsame Schritte in Konstantinopel betreffs der montenegrinischen, der griechischen und der armenischen Frage beantragt.

Wien, 15. Mai. Der neuernannte französische Botschafter, Graf Duchsael, wird Ende nächster Woche sein Beglaubigungsschreiben überreichen. Derselbe erhielt gestern die Besuche des Ministerpräsidenten, Frhr. v. Haymerle, sowie die Botschafter Italiens, Rußlands und der Türkei.

Pest, 15. Mai. Der Kommunikations- und der Finanzausschuß des Unterhauses haben den Gesetzentwurf, betreffend die Verstaatlichung der Theißbahn, mit einigen Modifikationen angenommen.

Wien, 15. Mai. Meldungen der „Polit. Korresp." Aus Athen: Der Ministerpräsident Trikupis beabsichtigt demnächst, die griechischen Gesandtschaftsposten in Paris und Rom neu zu besetzen. Byzantios ist zum diplomatischen Agenten und Generalkonsul Griechenlands in Sofia ernannt worden. Dieses Revirement im diplomatischen Korps Griechenlands wird als eine Konsequenz der Ueberzeugung Trikupis' betrachtet, daß die Erledigung der griechischen Frage durch eine zu gewärtigende englisch-französische Initiative demnächst in Angriff genommen werden solle. — Aus Sofia: Der diplomatische Agent Bulgariens in Bukarest, Georgieff, hat seine Enlassung erbeten.

Ragusa, 16. Mai. Nach der ersten hier stattgehabten Konferenz der Kommission zur Feststellung der montenegrinischen Grenze kehrten die montenegrinischen Kommissare nach Cettinje zurück. Eine zweite Versammlung soll stattfinden, sobald die türkischen Kommissare die erforderlichen Instruktionen erhalten haben.

Konstantinopel, 16. Mai. Der Kriegsminister Ghazi Osman Pascha hat bereits am Donnerstag um seine Entlassung gebeten. Dieselbe ist indessen vom Sultan nicht angenommen worden.

Konstantinopel, 17. Mai. Auf die Reklamationen der Vertreter der Mächte hat die Pforte den Werth des Silber-Medjidje bei Zahlungen statt auf 19 Piaster auf 20 festgesetzt.

Konstantinopel, 17. Mai. Die Antwort der Pforte auf die letzte Kollektivnote der Signatarmächte des berliner Vertrages in der montenegrinischen Angelegenheit ist nunmehr den Botschaftern der betreffenden Mächte zugestellt worden. Die Pforte schlägt darin den Mächten die Niedersetzung einer internationale Enquêtte-kommission vor.

Athen, 15. Mai. Die königliche Familie wird am nächsten Donnerstag nach Triest abreisen. — Das amtliche Blatt veröffentlicht das Gesetz über die Neuorganisation der Armee.

Petersburg, 15. Mai. Nach amtlichen Meldungen betrugen die Zolleinnahmen Rußlands in diesem Jahre bis zum 1. Mai 19,840,592 Rbl., ergaben mithin eine Mehreinnahme von 1,786,019 Rbl. gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1879. Der diesjährige Import an Gold- und Silberbarren bis zum 1. Mai stellte sich auf 236,226 Rbl. und weist daher gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres eine Mindereinfuhr von 1,437,478 Rbl. auf; der diesjährige Export dagegen hat sich gegen den vorjährigen um 5,850,938 Rbl. erhöht und beträgt 7,774,001 Rbl.

Petersburg, 15. Mai. General Totleben ist gestern Abend hier eingetroffen. — Der „Regierungsbote" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, durch welche der Beschluß des Ministerkomites betreffend die zeitweilige Verstärkung des Personals der Petersburger Polizei durch Errichtung von 230 neuen Revieraufseherposten genehmigt wird. — Die Zeitungen nennen als eventuellen Nachfolger des petersburger Stadthauptmannes General Surow neuerdings auch den Gouverneur von Bessarabien, Generalmajor Jankowsky.

Petersburg, 17. Mai. Dem „Golos" zufolge würde demnächst die Ernennung des bisherigen Generalgouverneurs von Wilna, Kowno, Grodno, Generaladjutant Albedinski, zum Generalgouverneur von Warschau erfolgen. Seine Stelle in Wilna, Kowno und Grodno soll General Totleben übernehmen, an dessen Stelle als Generalgouverneur von Odessa der ehemalige Gensdarmeriechef Drentelen treten würde.

Odessa, 16. Mai. Der Botschafter von Novikoff ist gestern nach Konstantinopel abgereist.

Rom, 17. Mai. Bisher ist das Resultat von 190 Wahlen bekannt. Von den gewählten Deputirten gehören 72 der konstitutionellen und 88 der ministerallen Partei an, 30 Gewählte sind Dissidenten. An Nachwahlen sind 98 erforderlich; man nimmt an, daß von denselben 39 zu Gunsten der Ministeriellen und 14 zu Gunsten der Dissidenten ausfallen werden. Die Betheiligung an den Wahlen war überall eine sehr starke. Depretis wurde in Stradella gewählt, Baccarini in Ravenna, Cairoli in Pavia, Visconti Venosta in Vittoria, Spaventa in Bergamo, Ricasoli in Florenz, Miceli in Cosenza und Mordini in Lacca. Saint Bon ist in Castelfranco gegen den ministeriellen Kandidaten unterlegen. Bei der bereits vollzogenen Nachwahl in Mailand erhielt Correnti gegenüber dem konstitutionellen Kandidaten sehr viele Stimmen, bei der Nachwahl in Turin blieb Lanza in starker Minorität. Ferner wurden bei den Nachwahlen gewählt: Minghetti in Legnago, Nicotera in Salerno und Mancini in Ariano. Garibaldi kommt in Rom, Peruzzi in Florenz und Crispi in Palermo zur engeren Wahl. Die Wahl Garibaldi's und Peruzzi's wird als sicher angesehen.

Paris, 15. Mai. Wie die „Agence Havas" erfährt, hat der Minister des Innern, Lepère, gestern dem Ministerpräsidenten Freycinet die Absicht mitgetheilt, seine Entlassung zu nehmen. Das Entlassungsgesuch ist indeß noch nicht offiziell erfolgt. — In parlamentarischen Kreisen bezeichnet man Jules Simon und Le Royer als definitive Kandidaten für die Präsidentschaft des Senates. — Der Strike der Arbeiter in Turcoing ist beendet, dagegen dauert derselbe in Roubaix noch fort. Die Zusammenrottungen daselbst am gestrigen Abend waren weniger zahlreich als an dem Tage vorher. Die öffentliche Ordnung ist nirgends gestört worden.

Paris, 15. Mai. Die Deputirtenkammer nahm heute die Berathung des Gesetzentwurfs über das Versammlungsrecht wieder auf. Der Justizminister Cazot beantragte, daß dem Polizeikommissare das Recht zustehen solle, einer Versammlung beizuwohnen und in derselben Verwarnungen zu ertheilen, ohne das Recht, die Versammlung aufzulösen. Die Kammer nahm diesen Antrag mit 263 gegen 204 Stimmen an. Schließlich wurde das ganze Gesetz nach der Regierungsvorlage angenommen.

Paris, 16. Mai. Der Minister des Innern, Lepère, hat dem Präsidenten Grévy heute Vormittag offiziell sein Entlassungsgesuch eingereicht. Als voraussichtlicher Nachfolger desselben wird der Unterstaatssekretär Constans genannt. — Nach aus Roubaix hier eingegangenen Meldungen ist daselbst der gestrige Tag ruhiger verlaufen als die vorhergegangenen. Zusammenrottungen haben nicht weiter stattgefunden. Man erwartet, daß die Arbeiten nach dem Pfingstfeste wieder aufgenommen werden. Zu Armentières sind die Arbeiten in mehreren Etablissements bereis wieder aufgenommen worden.

Paris, 17. Mai. Gestern fand in St. Maixent (Departement Deux-Sèvres) die feierliche Enthüllung des Denkmals des Oberst Denfer statt. General Gallifet hielt eine Rede, in welcher er die patriotische Haltung Gambetta's während des Krieges hervorhob. Sadicarnot führte aus, daß Frankreich, da er sich als Herr seiner Geschicke fühle, mehr als je die Pflicht habe, sich seiner Freiheit würdig zu zeigen.

Bukarest, 17. Mai. Kalimaki Catargie ist zum diesseitigen Gesandten in London ernannt worden.

Gent, 15. Mai. Die von den Klerikalen behufs Adressenerwerbung für den Protest gegen das Unterrichtsgesetz zum 16. bis 17. Mai organisirte Manifestation ist vom Kommunalrath zur Vermeidung von Konflikten, wie es bei ähnlichen Anlässen früher vorgekommen, verboten. [Wiederholt.]

London, 14. Mai. Bei der heutigen Ersatzwahl eines Deputirten für New-Radnor an Stelle des Marquiv v. Hartington, der auch in Nord-Ost-Lancashire gewählt worden war und das Mandat für letzeres angenommen hatte, wurde Williams (liberal) gewählt.

London, 15. Mai. In den Eisenwerken zu Buchall Hall bei Walsall hat die Explosion eines Dampfkessels stattgefunden, wodurch gegen 50 Personen theils getödtet, treils schwer verletzt wurden.

London, 16. Mai. Nach einer Meldung aus Madeira von gestern sind drei andere Boote des am 23. v. M. in der Nähe des Aequators untergegangenen Postdampfers „American" am 24. April von einer amerikanischen Bark aufgefunden worden, welche die Passagiere und Mannschaften an Bord nahm und dieselben am 27. April dem Dampfer „Coanza" übergab. Von diesem Dampfer begaben sich die Passagiere und Mannschaften der drei Boote am 1. Mai cr. an Bord des Dampfers „Senegal". Letzterer ist am 12. d. M. in der Nähe der kanarischen Inseln gleichfalls gescheitert. Indeß sind sämmtliche Passagiere und Mannschaften desselben gerettet und, wenn auch mit einigem Aufenthalte, gestern in Madeira ans Land gebracht worden.

Newyork, 15. Mai. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Mosel" ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1880.

Datum Stunde		Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
15.	Nachm. 2	753,6	N mäßig	wolkig	+21,9
15.	Abnds. 10	752,1	N schwach	ziemlich heiter	+16,5
16.	Morgs. 6	751,3	Windstille	heiter	+10,1
16.	Nachm. 2	749,6	NW mäßig	wolkig 1)	+21,1
16.	Abnds. 10	752,0	N lebhaft	bedeckt	+ 7,3
17.	Morgs. 6	755,8	Windstille	heiter	+ 4,2
17.	Nachm. 2	756,1	NW schwach	bedeckt	+10,0
17.	Abnds. 10	756,2	N schwach	völlig heiter	+ 5,7
18.	Morgs. 6	755,8	NO mäßig	ziemlich heiter	+ 4,3

1) Regenhöhe 0,5 mm.

Wetterbericht vom 16. Mai, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
Aberdeen	771,1	NO still	bedeckt	8,9
Kopenhagen	759,6	ONO mäßig	bedeckt	10,0
Stockholm	762,8	NO Sturm	bedeckt	4,3
Haparanda	758,6	N mäßig	halb bedeckt	1,8
Petersburg	754,3	N still	halb bedeckt	9,7
Moskau	756,5	S still	wolkenlos	17,5
Cork	765,3	O frisch	wolkig 1)	11,7
Brest	759,3	O frisch	heiter 2)	12,8
Helder	765,0	NNO schwach	heiter	9,7
Sylt	761,9	NNW frisch	bedeckt	10,1
Hamburg	761,6	NNW mäßig	heiter	11,6
Swinemünde	758,3	NW still	halb bed. 3)	13,5
Neufahrwasser	757,2	still	heiter	15,2
Memel	755,7	WNW leicht	halb bedeckt	10,7
Paris	759,5	NO mäßig	Dunst	15,7
Krefeld	fehlt			
Karlsruhe	760,1	NO leicht	wolkenlos	16,8
Wiesbaden	761,7	NO still	wolkenlos	16,3
Kassel	761,6	NNW mäßig	heiter 4)	14,7
München	761,1	still	wolkenlos	14,6
Leipzig	761,1	NNW leicht	heiter	16,0
Berlin	759,8	NW schwach	wolkig	16,1
Wien	758,1	NW leicht	wolkig	15,6
Breslau	759,3	NW leicht	halb bed. 5)	14,1

1) Seegang mäßig. 2) Seegang mäßig. 3) Nachts Thau. 4) Früh Neblig. 5) Gestern Nachmittag Gewitter und Hagel.

Uebersicht der Witterung.

Von Lappland bis Belgien ist die Temperatur gesunken, besonders in Schweden, wo starke Nord- und Nordostwinde herrschen und im Norden Nachtfröste, in Wisby Schneefall. Im Kanal ist der Ostwind stark geworden, in Nord-Deutschland Nordwestwind mit zunehmender Bewölkung eingetreten. Nizza: Still, Dunst, 18,7 Grad.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen,	am 15.	Mai	Mittags	1,74	Meter.
"	" 16.	"	"	1,76	"
"	" 17.	"	"	1,76	"

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 15. Mai. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,477. Pariser do. 80,90. Wiener do. 170,80. K.-M.-St.-A. 146⅞. Rheinische do. 158⅜. Hess. Ludwigsb. 97⅞. K.-M.-Pr.-Anth. 133. Reichsanl. 99⅞. Reichsbank 149⅞. Darmstb. 142. Meininger B. 95. Oest.-ung. Bk. 714,50. Kreditaktien*) 234. Silberrente 62⅜. Papierrente 61⅞. Goldrente 75⅜. Ung. Goldrente 89⅞. 1860er Loose 124. 1864er Loose 316,00. Ung. Staatsl. 211,50. do. Ostb.-Obl. II. 83½. Böhm. Westbahn 190. Elisabethb. 159⅜. Nordwestb. 135⅜. Galizier 226¼. Franzosen*) 236¼. Lombarden*) 71⅞. Italiener —. 1877er Russen 91½. II. Orientanl. 60⅜. Zentr.-Pacific 109½. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 234, Franzosen 236½, Galizier —, ungarische Goldrente 89⅜, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —.

---

*) per medio resp. per ultimo.

Wien, 16. Mai. (Schluß-Course.) Fest, schließlich lebhaft. Bankpapiere und Renten höher, Theißloose und Montanwerthe animirt.

Papierrente 72,35. Silberrente 73,10. Oesterr. Goldrente 88,45, Ungarische Goldrente 105,50. 1854er Loose 123,50. 1860er Loose 130,50. 1864er Loose 174,50. Kreditloose 177,00. Ungar. Prämienl. 110,00. Kreditaktien 274,80. Franzosen 278,00. Lombarden 84,00. Galizier 265,00. Kasch.-Oderb. 125,00. Pardubitzer 126,00, Nordwestbahn 158,20. Elisabethbahn 188,00. Nordbahn 2455,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 105,50. Anglo-Austr. 134,25. Wiener Bankverein 130,25. Ungar. Kredit 263,70, Deutsche Plätze 57,85. Londoner Wechsel 118,85. Pariser do. 47,00, Amsterdamer do. 98,30. Napoleons 9,47. Dukaten 5,60. Silber 100,00. Marknoten 58,55. Russische Banknoten 1,25⅜. Lemberg-Czernowitz 166,00. Kronpr.-Rudolf 158,50. Franz-Josef 168,00.

Theißloose 107,50.

Petersburg, 17. Mai. Wechsel auf London 25 5/16. II. Orient-Anleihe 90⅜. III. Orientanleihe 90⅜.

Florenz, 17. Mai. 5 pCt. Italienische Rente 93.30, Gold 21,88.

Paris, 17. Mai. (Schluß-Course.) Ruhig, Medioliquidation befriedigend.

3 proz. amortisirb. Rente 86,90, 5 proz. Rente 85,37½, Anleihe de 1872 118,67½, Ital. 5 proz. Rente 85,30, Oesterr. Goldrente 75⅛, Ung. Goldrente 91⅛, Russen de 1877 94⅛, Franzosen 597,50, Lombardische Eisenbahn-Aktien 178,75, Lombard. Prioritäten 274,00, Türken de 1865 10,87½, 5 proz. rumänische Anleihe —,—.

Credit mobilier 717,00, Spanier exter. 17⅜, do. inter. 16 11/16, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 537, Societe generale 565, Credit foncier 1247, Egypter 304, Banque de Paris 1020, Banque d'escompte 787, Banque hypothecaire 610, III. Orientanleihe 60⅜ exkl., Türkenloose 35,50, Londoner Wechsel 25,28.

Paris, 15. Mai. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente 85,40, Anleihe von 1872 118,77½, Italiener 85,17½, österreich. Goldrente —,—, ungar. Goldrente —, Türken —,—, Spanier extér. —, Egypter 303,00, Banque otomane —,—, 1877er Russen —,—. Lombarden —,—, Türkenloose —,—, III. Orientanleihe —,—. Ruhig.

London, 15. Mai. Consols 99½, Italien. 5 proz. Rente 84⅛. Lombarden 7, 3 proz. Lombarden alte 10⅜, 3 proz. do. neue —, 5 proz. Russen de 1871 87⅞, 5 proz. Russen de 1872 87¼, 5 proz. Russen de 1873 89½, 5 proz. Türken de 1865 10⅜, 5 proz. fundirte Amerikaner 104⅞, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 90, Oesterr. Goldrente 74¼, Spanier 17⅜, Egypter —.

Preuß. 4 prozent. Consols 99½, 4 proz. bair. Anleihe 98¼.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze —,—. Wien —,—. Paris —,—. Petersburg —. Platzdiskont 3 pCt.

Newyork, 15. Mai. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 85 C. Wechsel auf Paris 5,18⅞. 5 pCt. fund Anleihe 102⅞, 4 pCt. fundirte Anleihe von 1877 —,—, Erie-Bahn 35⅞. Central-Pacific 112½, Newyork Centralbahn 125½.

Produkten-Course.

Köln, 15. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,50, fremder loco 25,50, pr. Mai 23,80, pr. Juli 22,65. pr. November 20,50. Roggen loco 20,50, per Mai 18,30, pr. Juli 17,05. pr. November 15,90. Hafer loco 15,50. Rüböl loco 28,10, pr. Mai 28,00, pr. Oktober 29,00.

Bremen, 15. Mai. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loko 6,90 bez. u. Br., per Juni — Br., per Juli — Br., pr. August-Dezember 7,45 bez. u. Br.

Hamburg, 15. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loko fest, auf Termine ruhig. Roggen loko höher, auf Termine ruhig. Weizen pr. Mai 209 Br., 208 Gd., per September-Oktober 200 Br., 199 Gd. Roggen per Mai 168 Br., 167 Gd., per September-Oktober 150 Br., 149 Gd. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl still, loko 54½, per Okt. 57½. Spiritus ruh., per Mai 51¼ Br., per Juni-Juli 51½ Br., per Juli-August 51½ Br., per August-September 51½ Br. Kaffee ruhig. Geringer Umsatz. Petroleum geschäftslos, Standard white loko 7,10 Br., 6,95 Gd., per Mai 6,90 Gd., per August-Dezember 7,60 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Pest, 15. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loko sehr fest, Termine lustlos, per Herbst 10,35 Gd., 10,40 Br. Hafer per Herbst 6,10 Gd., 6,20 Br., Mais per Mai-Juni 7,62 Gd., 7,67 Br. Kohlraps per August-September 13⅞. Wetter: Trübe.

Paris, 15. Mai. Produkenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Mai 32,25, pr. Juni 30,90, pr. Juli-August 28,40, pr. Sept.-Dezember 26,75. — Roggen ruhig, per Mai 22,00, p. Juni 66,00, p. Juli-August —,—, p. Sept.-Dezbr. 18,75. Mehl ruhig, pr. Mai 67,25 pr. Juni 66,00, pr. Juli-August 62,00, pr. September - Dezember 57,00. Rüböl ruh., per Mai 77,25, per Juni 77,50, pr. Juli-August 78,50, pr. September - Dezember 80,00. Spiritus ruh., per Mai 69,75, per Juni 67,75, per Juli-August 66,50, per September-Dezember 62,00. Wetter Schön.

Paris, 15. Mai. Rohzucker fest, Nr. 10/13 pr. Mai pr. 100 Kilogr. 57,50, 7/9 pr. Mai pr. 100 Kilogramm 63,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. Mai 67,25, per Juni 66,75, per Juli-August 65,75.

London, 15. Mai. Havannazucker Nr. 12,24¾. Fest.

London, 15. Mai. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen.

Amsterdam, 15. Mai. (Schlußbericht.) Weizen pr. November 287. Roggen pr. Mai 204, pr. Oktbr. 184.

Antwerpen, 14. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen steigend. Hafer gefragt. Gerste gefragt.

Antwerpen, 15. Mai. Petroleummarkt (Schußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 17½ bez. und Br., per Juni 17¾ Br., per September 18¾ Br., per September-Dezember 19 Br. Ruhig.

Newyork, 14. Mai. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 25,000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 62,000 B. Ausfuhr nach dem Kontinent 27,000. Vorrath 481,000 B.

Produkten-Börse.

Berlin, 15. Mai. Wind: Nord. Wetter: Sehr schön. **Weizen** per 1000 Kilo loko 200—235 M. nach Qualität gefordert, feiner gelber Märkischer — M. ab Bahn bezahlt, per Mai — bezahlt, per Mai-Juni 223½ M. bez., per Juni-Juli 219½ M. bez., per Juli-August 205½ M. bez., per September-Oktober 200—199½ M. bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez. Gekündigt 4000 Zentner. Regulirungspreis 223 Mark. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 173—180 M. nach Qualität gefordert. Russ. — a. B. bez., inländischer — M. ab Bahn bez., Hochfein — M. ab B. bez., feiner — M. ab Bahn bezahlt, per Mai 176—7½—7 bez., per Mai-Juni 170½ bis 171½—171 bez., per Juni-Juli 164—165—164½ bez., per Juli-August 157½—158—157½ bez., per August-Sept. — bez., per Sept.-Oktober 154—5—4½ bez. Gekündigt 1100 Zentner. Regulirungspreis 177 M. bez. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 160—203 nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 146—167 nach Qualität gefordert, Russischer 150—158 bezahlt, Pommerscher 158—160 bez., Ost- und Westpreußischer — bez., Schlesischer 158—161 bez., Böhmischer 158—161 bezahlt, Galizischer — bez., per Mai 145½ bez., per Mai-Juni 145 M. bez., per Juni-Juli 144½ bez., per Juli-August 143 bez., per August-September — bez., per Sept.-Oktober 141 M. bez. Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 146 bezahlt. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 170—205 Mk., Futterwaare 160—168 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 133—135 bez., nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bez., Amerikanischer 134—3 ab Kahn bez. — **Weizenmehl** per 100 Kilo brutto, 00: 31,50—29,00 M., 0: 29,00—28,00 M., 0/1: 28,00—26,00 M. — **Roggenmehl** incl. Sack, 0: 25,50—24,50 M., 0/1: 24,25—23,25 M., per Mai 24,30—24,25 bez., per Mai-Juni 23,90 bez., per Juni-Juli 23,60 M. bezahlt, per Juli-August 23,10 M. bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps 170—205 Mark. S./O. — bezahlt, N./D. — bezahl., Winterrübsen 160—168 M. S./O. — bez., N./D. — bez. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 54,5 M., flüssig — M., mit Faß 54,8 M., per Mai 54,9 bezahlt, per Mai-Juni 54,9 M. bez., per Juni-Juli 54,9 M. bezahlt, per Juli-August — M. bezahlt, per August-September — bezahlt, per September-Oktober 56,8—56,9 M. bez., per Oktober-November 57,1 M. bez., per November-Dezember 57,2—57,4 bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bez. — **Leinöl** per 100 Kilo loko 64 M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 23,7 M., per Mai 23,0 Br., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — M., per Juli-August — bez., per September-Oktober 23,8 M. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 63,8 bez., per Mai 64,0—63,9 bez., per Mai-Juni 64,0—63,9 bezahlt, per Juni-Juli 64,0—63,9 bezahlt, per Juli-August 64,5—64,3 bez., per August-September 64,0—63,9 bez., per September-Oktober 58,2 bezahlt. Gekündigt 30,000 Liter. Regulirungspreis 63,9 bezahlt. (B. B.-Z.)

Breslau, 15. Mai. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen: (per 2000 Pfd.) behauptet, Gekündigt —,— Zentner Abgel. Kündigsch. — per Mai 168,50 Br. per Mai-Juni 168,50 Br. per Juni-Juli 168 bz. Br. u. Gd. per Juli-August 160 Br. per August-September und per September-Oktober 153 Br. u. Gd
Weizen: Gekündigt —,— Ctr. per Mai 215,— Br. per Mai-Juni 215,— Br. per Juni-Juli 218 Br.
Petroleum: per 100 Klgr. loko 27 Br. per Mai-Juni —.
Raps: per Mai 245 Br. 242 Gd.
Rüböl: fester, Gek. — Ztr., Loko 55,50 Br. per Mai 53,50 Br. per Mai-Juni 53,50 Br. per Juni-Juli 53,75 Br. per Juli-August 54,75 Br. per September-Oktober 55,50 Br. per Oktober-November 55,75 Br. per November-Dezember 56 Br.
Spiritus: wenig verändert, Gek. —,— Liter, Loko —, per Mai u. per Mai-Juni 62,— bez. u. Br. per Juni-Juli 62 bez. u. Br. per Juli-August 62,30 Gd. per August-September 62 Gd. per September-Oktober 57,50 Br.
Zink: ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Stettin, 15. Mai. (**An der Börse.**) Wetter: Schön. + 17 Grad R., Barometer 28,6. Wind: N.
Weizen etwas fester, per 1000 Kilo loko gelber 206—216 M., weißer 207—218 M., per Mai-Juni 215 M. bez., per Juni-Juli 212,5—213,5—213 M. bez., per Juli-August 205,5 M. bez., per September-Oktober 198 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 170—175 M., russischer 169—174 M., per Mai 170,5—172,5 M., Mai-Juni 167 M. bez., per Juni-Juli 160,5—160 M. bez., per September-Oktober 151—150,5 M. bez. — Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen wenig verändert, per 1000 Kilo per September-Oktober 252,5—253,5—252,5 M. bez. — Rüböl still, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55 M. Br., per Mai 53,5 M. Br., per Juni-Juli — M. Br., per September-Oktober 56 M. Br. — Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 62,5 M. bez., per Mai-Juni 62,5 M. Gd., per Juni-Juli 63,2 M. Gd., per Juli-August 63,9 M. Br. u. Gd., per August-September 63,6—63,5 M. bez. und Gd., per Oktober 58 M. bez. u. Gd. — Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 215 M., Roggen 171,5 M., Rüböl 53,5 M., Spiritus 62,5 M. — Petroleum loko 7,3 M. transf. bez., alte Usanz 7,4 M. transf. bez., Regulirungspreis 7,3 M. transf.
Heutiger Landmarkt: Weizen 210—216 M., Roggen 174—177 M., Gerste 160—170 M., Hafer 155—160 M., Erbsen 168—173 M., Kartoffeln 45—55 M., Heu 2,5—3 Mark, Stroh 30—33 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 15. Mai. Die Meldungen der auswärtigen Börsen hatten keinerlei Anregung gebracht, und der heutige Verkehr eröffnete hier so geschäftslos, daß selbst im Laufe der ersten Viertelstunde erwähnenswerthe Schlüsse nicht vorkamen. Die Reihen der Börsenbesucher waren auf Grund des Umstandes, daß zwei Feiertage folgen, stark gelichtet; die gegenwärtigen enthielten sich aber jeder Thätigkeit und von außerhalb lagen keine Aufträge vor. Diese Verhältnisse finden allerdings ihre Erklärung in der Nähe der Feiertage; aber es ist doch zu bemerken, daß eine Stille wie heute seit länger als Jahresfrist im Geschäft nicht wahrzunehmen gewesen ist. Der Grund der Geschäftsunlust liegt schließlich doch in den zerfahrenen Verhältnissen der Börsen, von denen keine aufnahmefähig, jede aber abgabelustig erscheint. — Die Course der leitenden Papiere waren, soweit solche zu ermitteln, gegen den gestrigen Schluß wenig verändert. Die Haltung wurde im allgemeinen als fest bezeichnet. Kreditaktien folgten der aus Wien gemeldeten Abschwächung wenig; Franzosen gaben mit Rücksicht auf ihre große Mindereinnahme um 1¼ M. nach, Lombarden 1 M.; der Ueberschuß der österreichischen Südbahn soll 1½ Mill. betragen, und wird zur Stärkung der Reserve verwendet. Diskonto-Kommandit-Antheile und andere lokale Aktien blieben ganz vernachlässigt; auf Laurahütte und Dortmunder Union blieben die etwas bessern Notirungen der Glasgower Eisenpreise ohne Einfluß. Fremde Renten stellten sich etwas niedriger, namentlich ungarische Goldrente. Gegen baar gehandelte Aktien waren wenig verändert und geschäftslos; Anlagewerthe recht fest, aber still. Ausländische Eisenbahn-Obligationen in mäßiger Frage. — Die zweite Stunde verlief ebenso still und lustlos wie die erste; die Haltung einzelner Papiere erschien etwas fester, ohne daß sich die Umsätze hoben. Per Ultimo notirte man: Franzosen 474,50—6,50, Lombarden 143,50 Br., Kreditaktien 467—469, Diskonto-Kommandit-Antheile 167,50—168,25. Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 15. Mai 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,90 bz
do. neue 1876	4	99,80 bz G
Staats-Anleihe	4	99,80 bz G
Staats-Schuldsch.	3½	96,80 G
Od.-Deichb.-Obl.	4½	102,80 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,90 bz
do. do.	3½	94,10 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,00 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	103,80 B
do.	4½	107,60 G
Landsch. Central	4	99,80 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	93,00 G
do. neue	3½	91,60 G
do.	4	100,00 G
do. neue	4½	103,50 G
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	91,50 G
do.	4	99,50 bzG
do.	4½	101,10 G
Pommersche	3½	91,00 B
do.	4	99,70 bz
do.	4½	102,10 G
Posensche, neue	4	99,50 G
Sächsische	4	100,00 B
Schlesische altl.	3½	91,50 G
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	92,00 G
do.	4	99,80 B
do.	4½	100,60 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,25 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,20 B
Pommersche	4	100,25 bz
Posensche	4	99,80 G
Preußische	4	99,80 G
Rhein- u. Westfäl.	4	100,00 G
Sächsische	4	100,00 G
Schlesische	4	100,25 G
Souvereignes		
20-Franksstücke		16,19 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,23 G
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		13,95 bz
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,90 G
Oesterr. Banknot.		170,80 bz
do. Silbergulden		171,00 G
Russ. Noten 100 Rbl.		214,20 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	142,50 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	283,80 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,00 bz G
do. 35 fl. Obligat.	—	174,80 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	134,50 bz
Braunschw. 20thl.-L	—	97,40 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	98,70 bz
Cöln.-Md.-Pr.Anl.	3½	133,00 bzG
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,40 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	121,10 G
do. II. Abth.	5	119,40 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	187,75 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	186,10 B
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	91,40 bz
Meininger Loose	—	26,70 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	124,40 bz
Oldenburger Loose	3	153,10 G
D.-G.-C.-B.-Pf110	5	107,75 B
do. do.	5	107,75 B
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,75 bzG
do. do.	4½	101,10 bzG
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,75 bzG
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	100,40 bz
do. Hyp.-Pfdbr.	5	100,40 bz

Pomm. H.-B. l. 120	5	105,25 G
do. II. IV. 110	5	102,00 B
Pomm. III. rkz. 100	5	99,00 G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	108,40 G
do. do. 100	5	102,75 G
do. do. 115	4½	105,50 bzG
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,50 bzG
do. unk. rückz. 110	5	112,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	106,50 G
do. (1872 u. 73)	5	105,20 bzG
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,30 bzG
do. do. 110	5	106,00 bzG
Schles. Bod.-Cred.	5	105,00 G
do. do.	4½	104,25 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,20 bzG
do. do.	4½	100,00 bzG
Kruppsche Obligat.	5	107,90 G

Ausländische Fonds.

Amerik. rkz. 1881	6	100,30 bzG
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,90 B
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	118,00 G
Oesterr. Goldrente	4	75,60 bz
do. Pap.-Rente	4½	61,75 bz
do. Silber-Rente	4½	62,25 bzG
do. 250 fl. 1854	4	113,70 G
do. Cr. 100 fl. 1858	—	334,00 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,50 bzG
do. do. v. 1864	—	317,50 bz
Ungar. Goldrente	6	89,90 bzB
do. St.-Eisb.Akt.	5	89,60 bzG
do. Loose	—	212,00 B
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	84,10 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	108,40 G
Finnische Loose	—	50,25 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	
do Engl. A. 1822	5	86,40 bzB
do. do. A. v. 1862	5	87,70 bzG
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	88,70 bz
do. do. 1872	5	88,70 bz
do. do. 1873	5	89,00 bzG
do. do. 1877	5	91,10 bz
do. Boden-Credit	5	80,50 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	151,40 B
do. do. v. 1866	5	148,40 bzB
do. 5. A. Stiegl.	5	62,00 bzG
do. 6. do. do.	5	85,25 bzG
do. Pol. Sch.-Obl.	4	82,60 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	65,70 bzB
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,60 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	10,90 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	28,60 B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,30 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,45 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,46 bz
do. do. 3 M.	20,315 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,90 B
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	170,60 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	169,90 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	213,10 bz
do. 100 R. 3 M.	211,90 bz
Warschau 100 R 8 T.	213,60 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,25 G
Bk.f.Rheinl.u.Westf	4	
Bk.f.Sprit-u.Pr.-H.	4	46,20 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	103,20 G
do. Kassen-Verein.	4	168,50 bz
Breslauer Disk.-Bk.	4	90,00 G
Centralbk. f. B.	4	13,00 G
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	87,00 bzB
Cöln. Wechslerbank	4	96,90 bz
Danziger Privatb.	4	113,10 G
Darmstädter Bank	4	142,50 bzB
do. Zettelbank	4	106,00 G
Dessauer Creditb.	4	80,25 B
do. Landesbank	4	119,00 B
Deutsche Bank	4	137,10 bzG
do. Genossensch.	4	110,00 G
do. Hyp.-Bank.	4	91,00 N
do. Reichsbank.	4½	150,00 bzB
Disconto-Comm.	4	168,40 bz
Geraer Bank	4	84,80 bzG
do. Handelsb.	4	57,00 B
Gothaer Privatbk.	4	102,00 B
do. Grundkredb.	4	92,00 bzG
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	100,00 bzG
Leipziger Creditb.	4	143,90 bz
do. Discontob.	4	91,10 bzG
Magdeb. Privatb.	4	112,25 G
Mecklb. Bodencred.	fr.	64,00 G
do. Hypoth.-B.	4	76,55 G
Meining. Creditbk.	4	95,00 bzG
do. Hypothekenbk.	4	91,75 bzB
Niederlausitzer Bank	4	97,75 B
Norddeutsche Bank	4	156,00 G
Nordd. Grundkredit	4	51,25 G
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	94,10 bzB
Posen. Landwirthsch	4	67,50 bzB
Posener Prov.-Bank	4	112,25 G
Posener Spritaktien	4	46,00 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	92,00 bzG
do. Centralbdn.	4	128,50 bzB
do. Hyp.-Spielh.	4	100,25 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	76,50 B
Sächsische Bank	4	118,20 B
Schaaffhaus. Bankv.	4	88,00 bz
Schles. Bankverein	4	104,25 G
Südd. Bodenkredit	4	130,30 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	134,75 B
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugef.	4	62,50 bzG
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	5,20 bzG
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	56,50 bz
Dortmunder Union	4	10,00 B
Egells Masch.-Akt.	4	31,90 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	36,50 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	55,50 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	120,00 bzB
Georg-Marienhütte	4	97,00 bz
Hibernia u. Shamr.	4	87,00 bzG
Immobilien (Berl.)	4	80,75 bzB
Kramsta, Leinen-F.	4	96,00 G
Lauchhammer	4	40,00 bzG
Laurahütte	4	113,40 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	57,00 bzG
Magdeburg. Bergw.	4	125,00 G
Marienhüt. Bergw.	4	70,50 B
Menden u. Schw.-B.	4	88,00 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.	4	57,25 G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	76,00 bzG
Phönix B.-A. Lit. B.	4	42,50 bzG
Redenhütte conf.	4	173,00 bzB
Rhein.-Nass. Bergw.	4	90,00 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	23,00 bzG
Unter den Linden	4	8,00 B
Wöhlert Maschinen	4	51,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	32,80 G
Altona-Kiel	4	147,90 bz
Bergisch-Märkische	4	105,90 bz
Berlin-Anhalt	4	115,40 bzG
Berlin-Dresden	4	19,20 bz
Berlin-Görlitz	4	25,20 bzG
Berlin-Hamburg	4	205,10 bzG
Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,20 bzG
Berlin-Stettin	4½	115,30 bz G
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	107,50 bz G
Cöln-Minden	6	146,75 bz
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	24,00 bzB
Hann.-Altenbeken	4	
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	30,00 bzB
Magd.-Halberstadt	4	146,70 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	99,80 G
Niederschl.-Märk.	4	99,80 G
Nordhausen-Erfurt	4	25,60 G
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	183,90 bz
do. Lit. B.	3½	152,00 bz
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	56,50 B
Rechte Oderuferb.	4	139,40 bz
Rheinische	4	158,75 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,10 bz
Rhein-Nahebahn	4	17,00 bzB
Stargard-Posen	4½	102,90 bz
Thüringische	4	158,25 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,10 bz
do. Lit. C. v. St gar.	4½	105,40 bz
Weimar-Geraer	4½	52,40 bz
Albrechtsbahn	5	25,25 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	122,00 bz
Aussig-Teplitz	4	
Böhm. Westbahn	5	94,90 bz
Brest-Grajewo	5	
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	65,50 G
Elisabeth-Westbahn	5	79,50 bzG
Kais. Franz Joseph	5	71,50 G
Gal. (Karl Ludwig.)	5	113,60 bz
Gotthard-Bahn	6	54,20 bz
Kaschau-Oderberg	5	53,10 G
Ludwigsb.-Bexbach	4	199,50 G
Lüttich-Limburg	4	15,00 B
Mainz-Ludwigsh.	4	97,80 bz
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	270,90 bz
do. Litt. B.	5	268,50 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	53,70 bzB
Kronpr. Rud.-Bahn	5	67,60 bzB
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	52,60 bz
Russ. Staatsbahn	5	140,00 bz
Schweizer Unionb.	4	23,90 bzG
Schweizer Westbahn	4	21,50 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	80,50 bzB
Vorarlberger	5	
Warschau-Wien	4	256,00 bzG

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	48,10 bzG
Berlin-Görlitzer	5	80,75 bzG
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	88,25 bzG
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	102,80 bzG
Magd.-Halberst. B.	3½	89,30 bzG
do. do. C.	5	121,90 bzB
Marienb.-Mlawka	5	90,20 bzB
Nordhausen-Erfurt	5	94,00 bzG
Oberlausitzer	5	41,90 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	99,50 G
Posen-Creuzburg	5	72,00 bzG

Rechte Oderuf. Bahn	5	138,70 bz
Rumänische	8	117,60 bzG
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	81,90 bz
Weimar-Geraer	5	36,40 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,75 bzG
do. do. II.	5	102,25 bz
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102,90 G
do. II.	4½	102,90 G
do. III. v. St. g.	3½	91,25 G
do. do. Litt. B.	3½	91,25 G
do. do. Litt. C.	3½	88,50 B
do. IV.	4½	102,90 G
do. V.	4½	102,90 G
do VI.	4½	103,75 B
do. VII.	4½	102,90 bz
Aachen-Düsseldf. I.	4	99,25 G
do. do. II.	4	99,25 G
do. do. III.	4½	101,80 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	99,10 B
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	102,90 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	102,60 G
do. Litt. B.	4½	102,60 G
Berlin-Görlitz	5	102,70 G
do. do. Litt. B.	4½	101,70 bzG
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	102,50 G
Brl.-Ptsd.-M.A.B.	4	99,75 G
do. do. C.	4	99,75 G
do. do. D.	4½	102,25 G
do. do. E.	4½	
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,50 B
do. do. III.	4	99,50 B
do. IV. v. St. g.	4½	99,50 B
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	102,80 G
do. do. Litt. G.	4½	102,80 G
do. do. Litt. H.	4½	102,80 G
do. do. Litt. I.	4½	102,80 G
do. do. 1876	5	106,25 B
Cöln-Minden IV.	4	99,30 G
do. do. V.	4	99,30 G
do. do. VI.	4½	101,70 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,90 G
do. do. C.	4½	103,90 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,20 bzG
Magd.-Halberstadt	4½	101,50 G
do. do. de 1865	4½	101,50 G
do. do. de 1873	4½	101,50 G
do. Leipz. A.	4½	102,80 B
do. do. B.	4	99,30 G
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	85,00 B
Niederschl.-Märk. I.	4	99,50 G
do. II. a 62½ thlr.	4	99,10 G
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 G
do. do. III conv.	4	99,50 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	99,25 G
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	91,90 B
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	103,80 G
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	

Oberschles. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,40 B
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,20 bz
do. v. 1862, 64	4½	102,20 bz
do. v. 1865	4½	102,20 bz
do. 1869, 71, 73	4½	100,50 G
do. v. 1874,	5	100,50 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	104,00 bz
do. II. do.	4½	104,00 bz
Schlesw.-Holstein	4½	102,25 G
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	103,00 bz
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,40 G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	91,00 bzG
do. do. II.	5	89,40 B
do. do. III.	5	88,10 bz
do. do. IV.	5	88,00 G
Lemberg-Czernow. I.	5	77,80 bzG
do. II.	5	82,50 bzG
do. III.	5	77,00 bzB
do. IV.	5	76,00 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	27,75 bz
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	379,25 G
do. Ergänzsb.	3	359,00 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,50 bzG
do. II. Em.	5	104,50 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	86,60 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	84,50 B
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	75,75 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	81,70 bzG
do. do. 1869	5	81,60 bz
do. do. 1872	5	81,40 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	92,00 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	80,30 G
Südösterr. (Lomb.)	3	270,25 bzG
do. do. neue	3	269,75 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	93,00 bz
Brest-Grajewo	5	87,50 bzB
Charkow-Asow g.	5	94,25 B
do. in Lstr. a 20 40	5	
Chark.-Krementsch.	5	92,00 bzG
Jelez-Orel, gar.	5	94,00 bzB
Koslow-Woron. gar	5	96,75 bzG
Koslow-Woron, Ob.	5	83,40 bz
Kursk-Chark. gar.	5	94,00 bzB
K.-Chark-As. (Obl.)	5	84,20 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	99,50 bzB
Losowo-Sewast.	5	81,40 bz
Mosko-Rjäsan	5	103,70 G
Mosk.-Smolensk	5	95,75 G
Schuja-Iwanow.	5	93,75 G
Warschau-Teresp.	5	97,10 G
do. kleine	5	97,50 bz
Warschau-Wien II.	5	103,50 G
do. III.	5	101,50 bzB
do. IV.	5	100,70 bzB
Zarskoe-Selo	5	77,40 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel] in Posen.